

Fachkräfte im Handwerk: Situation hat sich weiter verschärft

1 **Stuttgart. Die Personalsuche im Handwerk gestaltet sich immer schwieriger: Nur noch**
2 **drei Prozent der Betriebe konnten ohne Probleme neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
3 **finden. Das ist das Ergebnis einer Umfrage des Baden-Württembergischen**
4 **Handwerkstags (BWHT) unter 1.500 Betrieben im Land.**

5 Rund 70 Prozent (2015: 63%) der befragten Betriebe, die offene Stellen hatten, gaben an,
6 dass geeignetes Personal trotz intensiver Suche nicht zu finden war. Ein gutes Viertel meinte,
7 dass man zumindest längere Zeit suchen müsse. Dabei betrafen die Fachkräftengpässe alle
8 Bereiche des Handwerks. "Im Vergleich zu 2015 hat sich die Personalsituation nochmals
9 deutlich verschärft", teilte Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold mit. Damals gelang es
10 zumindest noch jedem dritten Betrieb nach längerer Suche Personal zu finden und fünf
11 Prozent der Betriebe hatten kein Problem, neue Mitarbeiter zu finden.

12 Knapp jeder dritte Handwerksbetrieb im Land (31%) will in den kommenden zwölf Monaten
13 Personal aufbauen. Im Vergleich zu 2015 ist der Anteil der suchenden Betriebe leicht von 28
14 Prozent auf 31 Prozent gestiegen. Überdurchschnittlich häufig suchten die Betriebe des
15 Bauhauptgewerbes (44%) und des Nahrungsmittelhandwerks (38%) neue Mitarbeiter. Die
16 Situation gleiche zunehmend der Suche nach der Nadel im Heuhaufen, meinte Reichhold.
17 Viele Betriebe könnten sich glücklich schätzen, überhaupt einen Bewerber zu finden. Für drei
18 von vier Betrieben (74%), die offene Stellen hatten, war dies das Hauptproblem. An zweiter
19 Stelle mit 58 Prozent standen die Qualifikationen der Bewerber, die nicht den Anforderungen
20 entsprachen. Knapp die Hälfte der Betriebe (46%) bewertete die hohe Wettbewerbssituation
21 mit anderen Unternehmen als zentrale Herausforderung. Generell gestaltet sich die
22 Personalfrage vor allem für kleinere Betriebe schwierig. Viele Bewerber ziehen die Industrie
23 oder andere Branchen dem Handwerk vor. Unrealistische Gehaltsforderungen waren mit einer
24 Nennung von 18 Prozent weniger problematisch. Hochgerechnet auf alle Betriebe im Land,
25 blieben im Herbst 2017 rund 45.000 Stellen unbesetzt. Darunter waren 26.000 Stellen für die
26 Gesellenqualifikation, jeweils rund 8.000 für Meister und sonstige Qualifikationen
27 (hauptsächlich Kaufleute). Knapp 3.000 Stellen richteten sich an Akademiker.

28 Im Zuge des von Wirtschaftsministerium und Handwerkstag gemeinsam initiierten Projektes
29 „Dialog und Perspektive Handwerk 2025“ startet aktuell eine Personaloffensive mit dem Ziel,
30 die Betriebe bei der Umsetzung von Maßnahmen der Personalentwicklung, der Nachwuchs-
31 und Mitarbeitersuche und Nachfolgeplanung zu begleiten.